

Antrag vom 29.05.2018	
------------------------------	--

Eingang bei L/OB:

Datum:

Uhrzeit:

Eingang bei 10-2.1:

Datum:

Uhrzeit:

Antrag


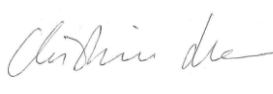
Stadträtinnen/Stadträte – Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Betreff
Fußgänger- und Fahrradwege sicherstellen während der S-Bahn-Baumaßnahmen am Budapester Platz

Der „Brennpunkt Wolframstraße“ treibt einem Bericht der Stuttgarter Zeitung zufolge die Bürger im Stuttgarter Stadtbezirk Nord auf die Barrikaden. Weil sich dabei ausgerechnet ein Bezirksbeirat der SPD hervortut mit der Frage, wo denn bei diesen Planungen die Stadt gewesen sei, möchten wir an dieser Stelle zunächst festhalten, dass unsere Fraktion schon 2013 das geplante Provisorium in Frage gestellt hat. Aber auch in dieser Frage konnte die Bahn mit dem Hinweis darauf, diese Verkehrsführung sei durch den Planfeststellungsbeschluss abgedeckt, den von unserer Fraktion gesehene Verbesserungsbedarf abwehren. Mithin haben die Unterstützer von Stuttgart 21 diese Unzulänglichkeiten der Verkehrsführung in Kauf genommen, jetzt dafür die Stadt verantwortlich machen zu wollen, ist keine seriöse Politik. Die Baustelle für die S-Bahn im Rahmen von Stuttgart 21 am Budapester Platz erfordert für mindestens sieben Jahre eine jeweils einspurige Umleitung für Autofahrende, bei der wie während der Bezirksbeiratssitzung Stuttgart Nord dargestellt Gehwege und eine praktikable Radinfrastruktur fehlen.

Bewohner*innen des Nordbahnhofgebiets wären damit abgeschnitten vom Schlossgarten und dem Gebiet Neckarstraße, sofern sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind. Es sieht so aus, als müssten sie sehr lange Umwege in Kauf nehmen, beispielsweise über den Bahnhof und die Bahnbrücke in den Schlossgarten. Für Radfahrende ist der Umweg noch weiter. Sie müssen über den Bahnhofsvorplatz radeln, der in keiner Weise geeignet und auch nicht zumutbar ist für einen Radverkehr, schon gar nicht für Kinder auf ihrem Schulweg. Zudem scheint nicht sicher, dass sich die Situation nach sieben Jahren verbessert, weil die Eisenbahnbrücke erst abgerissen und der Budapester Platz gestaltet werden kann, wenn der Abriss planfestgestellt und der Kopfbahnhof entwidmet ist. Dagegen laufen jedoch Klagen.

Wir beantragen deshalb:

1. Die Verwaltung stellt dar, wie eine kurze, bequeme und belastbarere Verbindung zwischen Schlossgarten und Nordbahnhofsviertel für Zufußgehende und Radfahrende während aller Bauabschnitte hergestellt werden kann.
2. Die Verwaltung prüft, ob die Situation, wenn anders nicht lösbar, mit einer Brücke verbessert werden kann, welche die Nordbahnhofstraße entweder mit dem Schlossgarten verbindet oder die Baustelle von der Nordbahnhofstraße zum bisherigen Radweg und Fußweg unter der Eisenbahnbrücke überbrückt.



Christine Lehmann Jochen Stopper



Gabi Nuber Schöllhammer



Andreas G. Winter